

Paibacher Zeitung.

Vedenumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir:

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgegeben.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten aller- gnädigst

dem Linienschiffs-Lieutenant erster Classe Stanis- laus Grafen Soltyk das Militär-Verdienstkreuz;

die Übernahme des Oberstabsarztes erster Classe Dr. Karl Kraucher, Commandanten des Garnison-

pitales Nr. 26 in Mostar, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zum Waffenbiente

beim Landsturm ungeeignet, in den Ruhestand zu verordnen;

dem Stabsarzte Dr. Michael Baumann des Ruhestandes den Charakter eines Oberstabsarztes zweiter Classe ad honores mit Nachsicht der Taxe zu verleihen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Mai d. J. den Expositus in Strugnano Josef Fonda zum Chorherrn bei dem Collegiat-Capitel in Pirano aller- gnädigst zu ernennen geruht.

Madeyßli m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Ministerialrath im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Johann Ritter von Spaun zum Präses der rechtshistorischen Staatsprüfungs-Commission in Wien ernannt.

Der Handelsminister hat den Rechnungsrath Ferdinand Winkelmaier zum Oberrechnungsrath und die Rechnungs-Révidenten Wenzel Bluhar und Friedrich Leibisch zu Rechnungsräthen im Personalstande der dem Handelsministerium unterstehenden Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements ernannt.

Verordnung der Ministerien der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues vom 6. Juni 1895 betreffend die Einfuhr von Dungsalzen (Abrasalzen und Absalzen der Fabriken und Salzabwerke und von künstlichen Düngungsmitteln aus Salzgemengen) zu landwirtschaftlichen Dungszwecken.

Im Einvernehmen mit den beteiligten königlich ungarischen Ministerien wird der im Abschnitte I der Ministerial-Verordnung vom 13. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 138, B. Bl. Nr. 41), beziehungsweise der Durchführungsverordnung zu derselben festgesetzte Maß-

malgehalt an Chlornatrium, welchen — von den Kali-Rohsalzen abgesehen — alle anderen Absalzen und künstlichen Düngungsmittel aus Salzgemengen bei der nach den Bestimmungen in den Abschnitten I bis III der vorerwähnten Durchführungsverordnung sowie der Ministerial-Verordnung vom 19. Juni 1894 (R. G. Bl. Nr. 134, B. Bl. Nr. 25) erfolgenden Einfuhr haben dürfen, von zwanzig auf fünfundzwanzig Prozent erhöht.

Zugleich wird angeordnet, dass bei den nach den ebencitirten Bestimmungen zur Einfuhr gelangenden Dungsalzsendungen von der im Abschnitt I, Punkt 4, vorerwähnter Durchführungsverordnung bisher vorgeschriebenen Anlegung des gefällsamtslichen Verschlusses bis auf weiters Umgang zu nehmen ist.

Infolge dessen entfällt diesfalls künftig hin auch die unter Punkt 5 des Abschnittes I jener Durchführungsverordnung sowie unter Alinea 10 der obcitetirten Ministerial-Verordnung vom Jahre 1894 vorgehene Amtshandlung der Abnahme des gefällsamtslichen Verschlusses an den Dungsalzsendungen durch die hiezu kompetenten Finanzorgane.

Dagegen bleiben diese letztere auch fernerhin berechtigt, von dem richtigen Eintreffen einer zum Eintreffen über die Zolllinie abgefertigten derartigen Dungsalzsendung am Verwendungs-, beziehungsweise Bestimmungsorte sich zu überzeugen. Zu diesem Behufe hat einerseits der Besteller einer solchen Dungsalzsendung sofort nach deren Eintreffen an Verwendungs-, beziehungsweise Bestimmungsorte hievon stets das im «Bestellschein» ebenso wie diesen Ort, anzugebende zuständige Finanzorgan schriftlich in Kenntnis zu setzen, und anderseits das Zollamt, über welches eine solche Dungsalzsendung eintritt, gleichzeitig mit der Eingangs-Absertigung derselben den zugehörigen «Bestellschein» nach wie vor als Aviso an jenes Finanzorgan einzusenden.

Sollte binnen 48 Stunden nach erfolgter Anmeldung des Eintreffens einer Dungsalzsendung am Verwendungs-, beziehungsweise Bestimmungsorte kein Finanzorgan daselbst erscheinen, so kann der Besteller ohneweiters mit der gestatteten Verwendung, beziehungsweise Vertheilung der Sendung an die bezugsberechtigten Landwirte vorgehen.

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Plener m. p. Wurmbbrand m. p.
Falkenhayn m. p.

Feuilleton.

Gelegenheit.

(Aus dem Dänischen.)

II.

«Ich möchte gern ein Telegramm aufgeben,» lagte er.

Nun sah er den Zug bei einer Biegung des Geleises verschwinden und hörte ein paar Schwalben zwitschernd vom Perrondach in die Luft aufsteigen.

«Ja, jetzt sind wir schon wieder da,» nickte der Postmeister, und verabschiedete sich von den Herren; und gleich darauf giengen er und der Gehilfe mit dem Tremden über den Perron.

«Sind Sie schon in der Post gewesen, Herr Willen?» fragte der Postmeister.

Dieser hob den Kopf und sah ihm ins Gesicht.

«Ja,» erwiderte er, «ich habe einen Blick hineingehan. Aber es war niemand drinnen.»

«Nein, wir sind ja immer draussen, um uns den Zug anzusehen,» lächelte der Postmeister, «wir haben hierzulande leider keine andere Unterhaltung. — Bitte lehrt!»

Sie betraten alle drei das Postamt, und der Gehilfe machte als letzter die Thür hinter ihnen zu.

«Bitte sehr, hier sind die Blankette. Wollen Sie an meinem Tisch Platz nehmen!»

«Danke bestens.»

«Sie wohnen noch immer am Strand?»

«Ja, es ist dort sehr schön.»
«Gewiss, für einen Maler muss es ungemein interessant sein. Man hat dort den Wald und das Meer.»

«Ja.»
«Ist Ihr großes Bild schon fertig?»
«Nein, das geht nicht so rasch.»

«Nein, natürlich nicht! Die Beleuchtung ist wohl auch nicht immer dieselbe. Sie sind doch nicht zu Fuß hergekommen?»

«Nein, das wäre doch zu weit. Ich bin im Wagen des Kaufmanns gefahren.»

«Bleiben Sie auch über den Winter hier?»
«Nein, ich denke daran, nach Paris zu gehen, wenn ich etwas Geld zusammenbekomme.»

«Sie brauchen ja nur ein paar Bilder zu verkaufen.»

«Das kann ich schon — nun, aber jetzt das Telegramm!»

Und der Maler beugte sich über den Tisch, nahm einen Federstiel und schrieb:

Dr. Willen.

Odensee.
Musst mir unbedingt 100 Kronen leihen. Bitte, umgehend schicken.

Öster.

Der Postmeister stand gerade hinter seinem Stuhle und sah eine Liste durch, dann trat er seitlich an den Tisch heran und begann unter einem Stoß Papiere, auf dem ein großer, ungeschliffener Briefbeschwerer stand, etwas zu suchen. Der Maler that, als ob er

Nichtamtlicher Theil.

Die österr.-ungar. Kriegsschiffe in Kiel.

Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» begrüßt in herzlicher Weise die österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe, die als erste in Kiel eingetroffen sind. Das Blatt schreibt: «Von den nach Kiel entsendeten Kriegsschiffen interessieren uns zunächst besonders diejenigen der beiden anderen Staaten des Dreikönigreichs, und zwar nicht sowohl als individuelle Typen, sondern, in weiterem Sinne betrachtet, als die Vertreter der maritimen Streitmacht Österreich-Ungarns und Italiens. In Österreich haben sich in neuerer Zeit große Wandlungen und Verbesserungen auf dem Gebiete des Flottenwesens vollzogen, und ist dem Heere eine Seemacht zugewachsen, welche sowohl ihrer numerischen Stärke wie ihrem nautischen Apparate und ihrer Bewaffnung und Ausrüstung nach ein der Landmacht ebenbürtiges Glied in dem Wehrorganismus des Kaiserstaates darstellt.»

Politische Übersicht.

Laibach, 15. Juni.

Der Budgetausschuss der Reichsraths-Dlegation tritt am Montag den 17. d. M. um 5 Uhr nachmittags zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Der Herr Statthalter in Galizien, Graf Badeni, ist am 14. d. M. früh in Wien eingetroffen. Er erschien vormittags im Abgeordnetenhaus, wo er mit mehreren Ministern und den Führern des Polenclubs konferierte.

Der ungarische Finanzminister Dr. Lukacs ist am 14. d. M. in Begleitung des Ministerialrathes Enyedy und des Sectionsrathes Popovics in Wien eingetroffen, um mit dem österreichischen Finanzminister in wichtige Verhandlungen einzutreten. Es handelt sich zunächst um die Feststellung des Münzprogramms für das Jahr 1896, ferner um Vereinbarungen über die Fortsetzung der Emission der Staatsnoten und endlich um die Fixierung der Grundsätze der Lösung der Bankfrage.

Die Agenzia Stefani ist formell ermächtigt, das durch eine Berliner Depesche signalisierte Gerücht, wonach Ministerpräsident Crispi dem Könige die Demission des Cabinets angeboten, aber nicht erhalten hätte, in bestimmtester Weise zu bestreiten. Ein ähnliches Gerücht habe niemals in Rom circuliert, dasselbe sei eine bloße Erfindung. — Die Stellung des

schriebe und schriebe, obwohl er schon längst mit dem Telegramme fertig war. Er strich Worte aus, verbesserte sie und strich wieder. Er erhob die Augen nicht von dem Papier, große Schweißtropfen perlten auf seiner Stirne, und seine Hände zitterten nervös.

Nun gieng der Postmeister zum Bust des Gehilfen hin und fragte:

«Haben Sie nicht irgendwo die Liste der unbestellbaren Briefe gesehen?»

«Ich glaube, sie liegt in diesem Bündel,» sagte der Gehilfe. Und sie beugten sich beide über das Schreibpult.

Der Maler drehte ein wenig den Kopf und sah sich nach ihnen um. Da standen sie, mit dem Rücken gegen das Zimmer. Dann legte er rasch den Federstiel weg, zog mit der rechten Hand den Geldbrief unter der Weste hervor und legte ihn so niedrig, wie er ihn gefunden hatte, mit den fünf Siegeln nach oben.

Dann schloss er für ein oder zwei Secunden die Augen und fuhr sich mit der Hand über die Stirne. Hierauf stand er mit einem Ruck vom Tische auf und sagte:

«Haben Sie die Güte, Herr Postmeister!»
Der Postmeister kam heran, nahm das Telegramm und zählte die Worte.

«Fünfzig Dere.»
«Da können Sie wieder einmal sehen, wie schlecht wir Künstler daran sind,» scherzte der Maler. «Gorgen und immer borgen!»

«Ja, uns geht es auch nicht besser,» meinte der Postmeister.

Kammerpräsidenten Villa wird als eine unhalbare betrachtet.

Dem Vernehmen nach wird der Justizminister über Ersuchen des Generalprocurators die auf die Affaire Giolitti bezüglichen Acte am 15. d. M. in der Kammer vorlegen. Barzilai und Genossen haben eine Interpellation in der Angelegenheit Giolitti eingebracht.

Aus Paris meldet der «Gaulois», es sei beschlossene Sache, dass Präsident Faure, vorausgesetzt, dass er die Zustimmung des Parlaments erhält, eine Reise nach Petersburg machen werde, und zwar dürfte die Reise anlässlich der Krönung des Kaiserpaars im Spätherbst erfolgen.

Aus Havana wird gemeldet: Der französische Consul habe vom Gouverneur Genugthuung für die Ermordung eines Franzosen gefordert. — Die Rebellen in Cuevas haben 20 Häuser eingeäschert und zwei Europäer ermordet, von denen einer ein Italiener war. — Die Aufständischen auf Cuba sollen schon bis zum Mittelpunkt der Insel vorgedrungen sein.

Das englische Unterhaus nahm den Antrag des Schatzkanzlers Harcourt an, dass die ganze übrige Zeit der Sitzungsperiode auf die Erledigung der laufenden Geschäfte verwendet werde. Im Verlaufe der Debatte erklärte der Minister, es sei die Absicht der Regierung, die hauptsächlichen Gesetzentwürfe so zu fördern, dass dieselben noch in dieser Sitzungsperiode zu Gesetzen erhoben werden.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Belgrad zugehenden Meldung macht sich innerhalb der radicalen Partei eine Strömung geltend, welche auf die Anerkennung der wiederhergestellten Verfassung vom Jahre 1869 dringt, um auf diese Weise das wesentlichste Hindernis zu beseitigen, welches der Berufung der Radicalen zur Macht entgegenstehe. Der Gegenstand soll demnächst in einer Conferenz der Vertrauensmänner der Partei erörtert werden. Man hege jedoch in den radicalen Kreisen selbst nur geringe Hoffnung, dass die Conferenz zu einem Resultat führen werde. In den übrigen politischen Kreisen erhalten sich indessen die begründete Ansicht, dass in absehbarer Zeit ein Regimewechsel überhaupt nicht eintreten dürfe. — Die Verhandlungen der serbischen Regierung mit den Vertretern der drei Bankgruppen werden demnächst in Karlsbad beginnen. Ein serbischer Delegierter ist bereits dort angereist, während der Vicegouverneur der Nationalbank und der serbische Finanzminister in einigen Tagen behufs Theilnahme an den Verhandlungen nachfolgen werden.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, brachte der armenische Patriarch in seiner Audienz beim Kaiser und der Kaiserin die Ergebenheit und Dankbarkeit aller Armenier zum Ausdruck. Der Kaiser äußerte seine Befriedigung darüber und dankte für den Besuch des Patriarchen.

Die «Times» bringen über den in Paris erfolgten Abschluss der chinesisch-russischen Anleihe im Betrage von 16 Millionen Pfund Sterling folgende Einzelheiten: Der Contract China's lautet auf eine 4 proc. Anleihe von 400 Millionen Francs, welche in 36 Jahren durch halbjährige Tilgungsraten zurückzuzahlen ist. 15 Jahre lang ist die Anleihe nicht convertierbar. China darf vor Ablauf des gegenwärtigen Jahres keine andere Anleihe aufnehmen. Die Anleihe ist ferner durch die Zolleinnahmen der Vertragshäfen sowie durch die absolute Garantie der russischen Regierung sichergestellt und wird in Petersburg durch vier

Nun fielen seine Blicke plötzlich auf den Geldbrief, der leuchtend in der Mitte des Tisches lag.

«Alle Teufel, Carlsen, da liegt meiner Treu noch der Brief des Barons.»

«Er kann ja mit dem Bierzug abgehen, Herr Postmeister.»

«Auch wahr, so kommt niemand zu Schaden,» nickte der Postmeister. «Sehen Sie, Herr Wilken, wenn Sie diesen Brief in Ihre Brusttasche gesteckt hätten,» fuhr er fort, «hätten Sie sich Ihr Telegramm ersparen können.»

«Ich habe ihn ohnehin genommen,» erwiderte der Maler ruhig und hier aufbewahrt — er knöpfte die Weste auf und zeigte die Stelle — «aber ich hatte Angst, entdeckt zu werden.»

«Ah, wirklich! Hahaha! Was Sie nicht sagen! Nun, entdeckt wären Sie nie worden. Ich glaubte fest, der Brief sei schon fort. Und übrigens wäre es mir nie eingefallen, Sie in Verdacht zu haben.»

«Dann ist es ja recht schade, dass ich ihn nicht behalten habe. Ich werde es mir für ein andermal merken.»

«Ja, hahaha, thun Sie das! — Wollen Sie nicht mit mir hinüber in die Restauration, ein Glas Bier trinken?»

«Nein, danke, ich muss jetzt nach Hause eilen.»

«Nun, wie Sie wollen, auf Wiedersehen!»

«Auf Wiedersehen,» sagte der Maler. Und als er am Pult des Gehilfen vorbeikam, grüßte er freundlich, und Herr Carlsen stand auf und verbeugte sich tief.

russische Banken unter Führung der internationalen Handelsbank und in Paris durch die führenden Pariser Banken und Finanzhäuser übernommen. Die Emission wird Ende dieses Monats in Paris, Petersburg und Amsterdam erfolgen. Der Preis wird nicht weit von pari erwartet.

Tagessneigkeiten.

— (Truppeninspektion durch Seine Majestät den Kaiser.) Seine Majestät der Kaiser hat am 14. d. die Detailsichtungen der Wiener Garnison fortgesetzt und auf der Simmeringer Heide die Divisions-Artillerie-Regimenter Nr. 4 und Nr. 42 und das Corps-Artillerie-Regiment Freiherr v. Weigl Nr. 2 inspiziert.

— (Seine k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Salvator in Berlin.) In Berlin fand am 14. Juni abends zu Ehren des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Salvator ein Costümfest im Parke des Schlosses Sanssouci statt, zu welchem die Allerhöchsten Herrschaften und die geladenen Gäste im Kostüm der Zeit Friedrichs des Großen erschienen waren. Von 6 Uhr ab war der Park und die Umgebung des Neuen Palais für das Publicum abgesperrt. Nach Eintritt der Dunkelheit erstrahlten Schloss und Terrasse in bengalischem Lichte.

— (Payer's Nordpolexpedition.) Im Palais des Grafen Wilczek in Wien hat vor kurzem eine Zusammenkunft des engeren Comités für die Nordpolsexpedition stattgefunden, bei welcher Gelegenheit Julius Payer über seine Vortragsserie berichtete. Er hat in der Zeit von Mitte Februar bis Ende Mai laufenden Jahres in 70 Städten der Monarchie Vorträge gehalten und wurde überall mit wahrem Enthusiasmus aufgenommen. Seine Vorträge waren stets von den besten Gesellschaftskreisen zahlreich besucht; der patriotische Charakter des Unternehmens hat überall begeisterten Anklang gefunden; die Unterstützung durch die Behörden war, Dank der wohlwollenden Empfehlung durch das Unterrichtsministerium, eine überaus wirksame. Im Sommer gedenkt Payer, welcher gegenwärtig mit der Ausführung zweier großer Nordpolbilder beschäftigt ist, seine Vorträge auf einige Badeorte zu beschränken, um dann im Herbst jene Vorträge in größerem Umfang wieder aufzunehmen. Dann wird auch der Zeitpunkt gekommen sein, um die allgemeine Action für das Unternehmen fortzusetzen und weitere Kreise dafür zu interessieren, eine Thätigkeit, welche bisher mit Rücksicht auf die Laibacher Katastrophe eine begreifliche Unterbrechung erfahren musste.

— (Eine Bahn auf den Gipfel des Monte Maggiore.) Das k. k. Handelsministerium hat die Bewilligung zur Bornahme technischer Vorarbeiten dem Grafen Rudolf Kinsky in Wien im Vereine mit dem Ingenieur Max Déri in Wien und dem Director der Fiumaner Creditbank Arthur Steinacker in Fiume für eine schmalspurige Kleinbahn mit Dampf- oder elektrischem Betriebe von der Station Mattuglie-Abbazia der Südbahnlinie St. Peter-Fiume über Abbazia nach Lovran und von dort auf den Gipfel des Monte Maggiore, eventuell von Mattuglie zum Schuhhause auf dem Monte Maggiore und von dort auf den Gipfel des genannten Berges auf die Dauer eines Jahres ertheilt.

— (Der Dichter Rudolf Baumhög) ist von einem Schlaganfall betroffen worden, der eine noch nicht behobene Lähmung im Gesicht gehabt hat.

— (Rechte und linke Gliedmaßen.) Über die wechselnde Kraft und Länge der rechten und linken Gliedmaßen bei Männern und Frauen sind neuer-

Klippen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Tschirnau.

(108. Fortsetzung.)

Jeannette blieb bei ihr. Das Mädchen schlief, aber sie selbst wagte nicht, das gleiche zu thun.

Sie weinte und betete — nicht aus Angst um das Kind, sondern in feiger Furcht vor dem, was ihr selbst bevorstand, wenn der Knabe starb.

Sie konnte den Blick nicht vergessen, mit dem ihr Gatte sie angesehen hatte; ihre Bähne schlugen zusammen vor Angst, und sie bebte an allen Gliedern.

Von Zeit zu Zeit ließ sie durch Jeannette anfragen, wie es dem Kinde gieng. Sie selbst wagte sich nicht in die Nähe des Krankenzimmers.

Die Nachrichten klangen trostlos. Der Arzt war dageblieben; er gab wenig Hoffnung, und er schob den schlimmen Verlauf dem Umstände zu, dass er zu spät gerufen worden war. Man hätte vorbeugen müssen.

Mitten in der Nacht wurden noch zwei andere Doctoren — die berühmtesten Kinderärzte Wiens — geholt. Sie sagten das nämliche.

Mit entfärbtem Gesichte saß die Fürstin auf dem Divan ihres Schlafzimmers.

«Herr Gott, hilf mir,» betete sie, «rette mich!»

Wenn ihr Gatte sie tödte! Er hatte ausgesehen, als ob er zu allem fähig sei.

Die furchtbare Stille der Nacht und ihre eigene, immer wachsende Aufregung gaben ihr den Gedanken

dings höchst interessante anthropometrische Messungen veröffentlicht worden. Bei 50·9 Prozent der untersuchten Männer war der rechte Arm kräftiger als der linke, bei 16·4 Prozent waren beide Arme von gleicher Kraft, bei 32·7 Prozent der linke Arm kräftiger; es gibt demnach unter zehn Personen mehr als drei, bei denen der linke Arm stärker als der rechte ist. Bei den Frauen ist das Verhältnis besser vertheilt; hier besaßen nur 24·5 Prozent, also noch nicht ein Viertel, mehr Kraft im linken Arm als im rechten, auch hatten bei den Frauen viel häufiger (28·6 Prozent) beide Arme die gleiche Kraft als bei den Männern. Inbetreff des Längenverhältnisses wurde ermittelt, dass in der Mehrzahl der Fälle der rechte Arm und das linke Bein etwas länger waren. Bei Messungen an einer aus beiden Geschlechtern gemischten Skelet-Sammlung ergab sich dieses Verhältnis als in 46 Prozent wiederkehrend, während größere Länge des linken Armes und rechten Beines nur in 12 Prozent auftrat; bei 8 Prozent waren beide Gliedmaßen der linken Seite länger als die rechten, in einigen Fällen fanden sich andere Unregelmäßigkeiten; völlige Gleichheit des rechten und linken Armes sowie des rechten und linken Beines, wie es die Ebenmäßigkeit erfordern würde, ergab sich in keinem einzigen Falle.

— (Die Wissenschaft und das zarte Frauenherz.) In einem Aufsatz der «Strasburger Post» finden wir folgende wissenschaftliche Offenbarung: «Die That ist, dass beim Weibe der neuromusculäre Regulator des spontanen organischen Lebens, das die Blutgefäße innervierende System von Nervenelementen, prompter auf die Reize reagiert, hat einen populären Ausdruck in dem bekannten Satz gefunden, dass das Frauenherz zart ist.»

— (Hinrichtung.) Zu Ouidah in Algerien wurden fünf Eingeborene guillotiniert, welche zwei ausländische Reisende ermordeten.

— (Streik.) Wie aus Lugos gemeldet wird, nimmt der Bergarbeiterstreik große Dimensionen an. Am 14. d. gieng eine Abtheilung Gendarmerie nach Bognacfa und Anina ab. In Reschiza herrscht Ruhe, doch ruht die Arbeit. Die Arbeiter werden vom Auslande unterstützt.

— (Olympische Spiele in Athen.) Unter dem Vorsitz des griechischen Kronprinzen Konstantin hielt in Athen das Vorbereitungskomite für die olympischen Spiele in Athen eine Sitzung ab, in welcher mitgetheilt wurde, dass ein Griech Namens H. Averoff zur Restaurierung des alten Stadiums 500.000 Francs gespendet hat. Sodann wurde das Programm der Festlichkeiten festgestellt. Die Hauptstraßen der Stadt und die Boulevards werden elektrisch beleuchtet werden. Der griechische Tonkünstler Samara wurde betraut, eine speciell für die Olympischen Spiele verfasste Hymne zu componieren.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Effectentombola.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium dem Wohlthätigkeitscomité in Nassenfuss die taxfreie Veranstaltung einer Effectentombola im Laufe des heurigen Jahres zugunsten der durch das Erdbeben Beschädigten bei Ausschluss von Gewinnen in Geld und Geldscheinen bewilligt.

— (Aus der Laibacher Diözese.) Kürzlich wurden canonisch investiert folgende Herren: Johann Lavrenčić auf die Pfarre St. Martin bei Littai, Andreas Ramovš auf die Pfarre Gutensfeld, Ferdinand Česal auf die Pfarre Gründl bei Gurlfeld, Johann Supančić auf die

ein, und als sie ihn einmal gefasst hatte, wollte er sie nicht mehr verlassen.

Sie dachte daran zu fliehen, fort, weit fort zu ihren Eltern, irgendwohin, wo sie sicher vor ihm war.

Mit wilder Hast rüttelte sie das schlafende Mädchen auf.

«Bring mir ein Kleid,» befahl sie, «das erste, beste. Ich will nicht hier bleiben, ich will fort, sogleich. Du wirst mich begleiten!»

Nur mit großer Mühe gelang es Jeannette, sie zum Bleiben zu bewegen.

Gegen Morgen wurde an die Außentür geklopft. Jeannette wollte öffnen, aber die Fürstin hielt sie in Todesangst zurück.

«Nein, nein — nicht!» flüsterte sie. «Er kommt, er will mich tödten!»

Die Hose erzählte nachher, dass ihre Dame ihr den Eindruck einer Wahnsinnigen gemacht habe.

Es war Susi, welche die Nachricht brachte, dass der Zustand des Kindes sich ein wenig gebessert habe; nach dem Ausspruch der Aerzte hiege jetzt alles davon ab, ob die Krämpfe sich wiederholen würden oder nicht.

Drei Tage waren vergangen. Das Kind war geheilt.

Einigemale war Etella mit ihrem Gatten im Krankenzimmer zusammengetroffen; er beachtete ihre Gegenwart nicht; alle ihre Versuche, ihn mild zu stimmen, prallten an seiner eisigen Verachtung ab.

Parre Banjalola und Franz Verhovsek auf die Pfarrer Schafenberg. Übersezt wurden folgende Herren Kapläne: Alois Fallitsch aus Ulslag als Pfarradministrator nach Untervarberg, Martin Kerin aus Gursfeld nach Sanct Margarethen, Franz Joann aus St. Margareten nach Veldes und Josef Gruben aus Veldes nach Möschnach. Angestellt wurden die Herren Seminargeistlichen Franz Dinggar als Kaplan in Wocheiner-Festritz und Franz Bleiweis als Katechet im Ursulinenkloster in Bischofslack. Vacant sind die Pfarren St. Martin bei Kainburg, Watsch, St. Lambrecht, Weissenbach, Baplana und Haidowitz. — o.

* (Ernennung.) Der Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach Victor Bezelk wurde zum Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Görz ernannt.

* (Frohleichen am procession.) Der ungünstigen Witterung wegen mussten gestern die Frohleichenprozessionen unterbleiben, und es wurden die Feierlichkeiten in den Kirchen abgehalten.

— (Impfung.) Jeden Donnerstag nachmittags um 3 Uhr wird im städtischen Rathausaal unentgeltlich geimpft.

* (Kaufmännischer Kranken- und Unterstützungsverein in Laibach.) Gestern vormittags fand im Sitzungssaale des Rathauses die zahlreich besuchte Generalversammlung dieses eminent humanitären Vereines statt. Der Vereinsdirector Herr Banquier Emmerich Mayer begrüßt die Versammlung, widmet den 12 verstorbenen Mitgliedern einen warmen Nachruf und beantragt, der kainischen Sparcasse sowie dem Ehrenmitgliedl. Rath Thomann den Dank für deren großmütige Spenden durch Erheben von den Sizien auszudrüden, was seitens der Anwesenden geschieht. Dem Jahresberichte entnehmen wir, dass der Verein am 1. Jänner 1895 7 Ehrenmitglieder, 45 unterstützende, 518 wirkliche Mitglieder zählte und demselben 15 Lehrlinge angehören. Von den Mitgliedern domicilierten 218 in Laibach, 300 auswärts. Die Geldgebarung der Krankencasse pro 1894 gestaltet sich folgendermaßen: Die ordentlichen Einnahmen betragen 6650 fl. 50 kr., die Ausgaben sammt Werbeschreibung bei Mobilien und Bibliothek belaufen sich auf 6108 fl. 46 kr., somit ergibt sich ein Überschuss von 542 fl. 4 kr. Hierzu kommen noch die außerordentlichen Zuflüsse mit 465 fl. 28 kr., wonach sich eine Vermögensvermehrung von 1007 fl. 32 kr. ergibt. Die Geldgebarung der Unterstützungscaisse im Jahre 1894 war folgende: Die ordentlichen Einnahmen betrugen 3643 fl. 24 kr., die Ausgaben beliefen sich auf 1363 fl. 72 kr., daher ein Überschuss mit 2279 fl. 52 kr. Hierzu kommen noch die außerordentlichen Zuflüsse mit 975 fl. 72 kr., somit ergibt sich eine Vermögensvermehrung von 3255 fl. 24 kr. Die Gesamtausgaben für unmittelbare Vereinszwecke beliefen sich im vergangenen Jahre auf 6495 fl. 36 kr. (gegen das Vorjahr mit 6388 fl. 74 kr.). Das Gesamtvermögen des Vereines betrug am Schlusse des abgelaufenen Jahres laut Bilanz 94.313 fl. 41 kr. Der Jahresbericht erwähnt weiters des neuen Vereinskrankenasts in dem neuen Hause der Congregation der karmelitischen Schwestern vom Heil. Vincenz de Paula, das am 25. August durch Se. Exzellenz den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof eingeweiht wurde. Namens des Revisionsausschusses erstattet Herr Bedenig über die Prüfung der Rechnungsbücher pro 1894 und über die Scontrierung der Vermögensbestände Bericht und beantragt, nachdem alles richtig befunden wurde, die Bilanz zu genehmigen und das Absolutorium zu ertheilen. Der Antrag wird angenommen. Über Vortrag des Director-Stellvertreter's Herrn Matthäus Treun werden facultative Unterstützungen

Besuche wurden nicht angenommen; nur Egon war häufig bei dem Fürsten; aber Etella erfuhr das nur durch die Dienerschaft; sie kam aus ihren eigenen Zimmern nicht heraus.

Am vierten Tage nach der Erkrankung des Kindes ließ Fürst Struza sich bei seiner Gemahlin melden.

Sie empfing ihn demütig. «Vergib mir», bat sie, «ich war leichtsinnig, aber nicht so verderbt, wie du meinst.»

Er wiss ihre Hand zurück. «Das wirst du erst zu beweisen haben», sagte er lacht. «Durch bloße Worte machst du mich nicht irre an der Meinung, dass du nichtswürdig, ganz durchscht nichtswürdig gehandelt hast. Ich komme übrigens nur, um dir zu sagen, dass du deine Vorbereitungen zur Abreise treffen sollst. Das Kind ist wieder hergestellt und der Arzt meint, dass ihm bei dem ungewöhnlich milden Wetter die Reise nichts schaden wird. — Wir gehen morgen nach Godallö zurück.»

«Nach Godallö?» schrie die Fürstin entsetzt auf. «Sieht, mitten im Winter nach Godallö? Nein — ich will nicht!»

Ihr Gatte zuckte die Achseln. «Dein Wille kommt hier nicht in Betracht», sagte er, «du hast dich zu führen. — Eine verunglückte Spekulation, an der ich mich betheiligte, um deinen verschwenderischen Launen genügen zu können, hat mein Vermögen bis auf einen geringen Rest verschlungen.

pro 1894 bewilligt an: Blasius Begner in Graz 100 fl., Johann Zorc in Seisenberg 100 fl.; außerdem monatliche Unterstützungen pro 1895 an H. Thomitsch in Laibach 15 fl., L. Pirkler in Wien 20 fl., R. Herrmann in Graz 25 fl., A. Sajiz in Karlsbad 25 fl. Schließlich werden in den Revisionsausschuss gewählt die Herren: A. Lebenig, A. Bilek, U. Bupanc; als Ersatzmänner: J. Paulin und A. Setinc.

— (Blüten- und Blumenpracht.) Es dürfte kaum einen Menschen geben, der sich gegenüber der Blütenpracht, die ihn umgibt, völlig gleichgültig verhielte.

Wohl hat auch das erste Grün, das im Vorfrühling aus den aufbrechenden Knospen hervorpricht, eine magische Wirkung, aber man darf nicht übersehen, dass dieselbe vornehmlich religiöser Natur ist: Der Mensch freut sich, dem eisigen Banne des Winters entronnen zu sein und knüpft an das erste Grün die sinnbildliche Vorstellung von der sich neu belebenden Hoffnung im Kreislaufe der Zeit. Anders die Blumen und Blüten überhaupt: Sie wirken durch sich selbst, bedürfen daher der religiösen Zugabe nicht: Sie reizen unsere Sinne durch die Mannigfaltigkeit ihrer äusseren Gestalt, durch den bunten Wechsel der Farben und das harmonische Zusammenwirken von Farbe und Form; sie locken uns durch den Hauch ihrer Düfte an und beleben die Einbildungskraft, die, so lange Menschen leben, mit Vorliebe in dem Baubereiche der Blume sich ergeht, dem Fluge Titania's folgend, die über den nickenden Kelchen hinwegschwebt. Nicht nur die prächtigen Anlagen, auch Flur und Wald deut nun in reicher Fülle den schönsten Glanz von Blüten und Blumen. Daher sei allen fleißigen Beachtung unserer herrlichen Umgebung, fleißiges Ergehen in Flur und Hain empfohlen, auf dass sich ihnen Titania's Baubereich erschließe.

— (Ein neues Postamt.) Am 21. Juni d. J. tritt in der Ortschaft S. Domenica bei Albona in Istrien ein neues Postamt in Wirklichkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befassen, als Sammelstelle des Postsparcassendienstes fungieren und die Verbindung mit dem Postnetze mittels der bereits im Verkehre stehenden Botenfahrt Pisino-Albona erhalten wird.

— (Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren Zeit kam im Dorfe Matena, Bezirk Laibach-Umgebung, die Scharlachdiphtheritis-Krankheit zum Ausbruche. Bisher erkrankten 12 Kinder, von denen zwei gestorben sind, die übrigen aber in offizielle ärztliche Behandlung genommen wurden. Unter anderen sanitäts-polizeilichen Maßregeln wurde bis auf weiteres auch die Suspendierung der Schulkinder vom Schulbesuch angeordnet. — o.

— (Pferdediebstahl.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. wurde dem Besitzer Johann Kress in Tiesenreuthern, Bezirk Götschau, aus unverdacht Stalle eine Stute im Werte von 140 fl. gestohlen. Mutmaßlich haben diesen Diebstahl Bigeuner verübt. — o.

— (Steiermärkischer Kunstverein in Graz.) Bei der am 29. d. M. stattfindenden Gewinnziehung kommen folgende Kunstwerke zur Verlosung: 1.) «Chrysanthemum», Aquarell von München-Bellinghausen. 2.) «Frühling in Rom», Ölgemälde von Diez. 3.) «Englische Fischerboote», Ölgemälde von Frank. 4.) «Holztristreichen in der Salzach», Ölgemälde von Obermüllner. 5.) «Margheriten», Ölgemälde von Schnell-Herman. 6.) «Ruine Fortenberg», Aquarell von Zetsche. 7.) «Baltholmen», Aquarell von Grebe. 8.) «Partie aus dem Prater», Ölgemälde von Tarnoczy. 9.) «Oberösterreicherin», Aquarell von Lehmann. 10.) «Der Eibsee», Ölgemälde von Landgrebe. 11.) «Der Gosaue», Ölgemälde von Landgrebe. 12.) «Ziegelei in St. Leonhard»,

Wir müssen sparen, und da sich das in Godallö besser als anderswo thun lässt, so werden wir unseren dauernen Wohnsitz dort aufzuschlagen.»

Alle Vorsicht, alle Klugheit und Überlegung ließen Etella im Stich.

«Ah», zischte sie zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor, «ich verstehe — das soll meine Strafe sein. Wie eine Gefangene von aller Welt abgeschlossen, soll ich in deiner verhassten Nähe leben! Was aber, wenn ich mich weigere, dir zu folgen?»

«Dann kämst du nie mehr über die Schwelle meines Hauses!»

Die beiden Augenpaare trafen sich; eine kleine Weile blieb es still im Zimmer; dann schluchzte die Fürstin laut auf und warf sich zu den Füßen ihres Gatten nieder.

«Vergib mir, vergib mir», flehte sie, «ich wusste nicht, was ich sprach. Ich war außer mir! — Rudolf, ich schwör es dir, ich will eine gute Frau und Mutter werden, aber lass mich hier, schleppe mich nicht nach Godallö. Ich kann dort in der Einsamkeit nicht leben!»

Der Fürst war von ihr zurückgetreten.

«Lass die Komödie», sagte er kalt, «sie ist zwecklos. Morgen um zehn Uhr vormittags reisen wir ab. Richte dich danach!»

Damit gieng er hinaus; mit einem Aufschrei brach die Fürstin zusammen. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Aquarell von Bank. Weiters mehrere Exemplare der schönen Kupferstiche vor der Schrift «Der Henkersteg» und «Die Kaiserburg in Nürnberg» und ferner soviel Kupferstiche und andere Kunstdräger, zum Theile in Rahmen, dass auf je zwanzig Anteilscheine ein Gewinn entfällt. Nur gezahlte Anteilscheine à 3 fl. nehmen an der Verlosung teil, und erhält außerdem jeder ein wertvolles Kunstdräger als Prämie nach eigener Wahl aus dem Verzeichniß des Kunstvereines.

— (Hilfssomite.) Mit dem heutigen Tage übertrifft die Kanzlei des Hilfssomites für Laibach und Umgebung in die Wohnung des Herrn Hofrates Dr. Josef Radic, Rathausplatz Nr. 24, zweiten Stock. Sprechstunden sind wie bisher von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

* (Beben.) Im Verlaufe der verflossenen Tage wurden wiederholt unbedeutende Vibratoren verspürt, unter denen zwei schwache Erdstöße, und zwar gestern um 4 Uhr früh und heute um 2 Uhr 40 Min. morgens von den meisten constatiert wurden.

* (Unglück beim Pöllerschießen.) Johann Krail, Kallbrennerei-Arbeiter, 44 Jahre alt, ledig, zuständig nach Klanc bei Heil. Kreuz, Bezirk Littai, derzeit beim Kaufmann Richard Mihelčič in Töplitz als Tagelöhner bedient, ist am 13. d. M. beim Pöllerschießen anlässlich der Frohleichenamsprozession in Sagor schwer verletzt worden. Beim Abfeuern eines Pöllers zersprang nämlich dieser, und die Eisenhölzer trafen den Krail in den linken Unterschenkel, wodurch derselbe vollkommen zerstört wurde. Der Verunglückte wurde über Anordnung des Gemeindeamtes in das Spital nach Laibach abgegeben. Die gesetzlichen Bestimmungen betreffend das Pöllerschießen wurden eingehalten, weshalb an dem Unglück niemanden eine Schuld trifft. — r.

* (Schadensfeuer.) Am 14. d. M. gegen halb 9 Uhr vormittags brach im Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Katharina Podbešek in Tersein Nr. 97 Feuer aus, äscherte das Wirtschaftsgebäude bestehend aus dem Stalle und der Dreschstanne, und die drei Meter vom obgedachten Gebäude entfernte, dem dortigen Besitzer Georg Kmetić gehörige, mit Klee gefüllte Harse ein. Da das Feuer sehr schnell um sich griff und die Nachbarn in den Stall nicht mehr dringen konnten, kamen dort zwei Kühe, ein Kalb und ein Ferkel um. Das Feuer soll durch Funkenflug des um 8 Uhr früh passierenden Eisenbahnguges entstanden sein. Podbešek erlitt einen Schaden von 1200 fl. und ist mit 1000 fl. versichert, Kmetić einen Schaden von 150 fl. und ist mit 200 fl. versichert. Am Brandplatze erschien die freiwillige Feuerwehr von Domžale und die Gendarmerie. — r.

— (Ein Turchester für Abbazia.) Abbazia erhält vom 1. September d. J. ein eigenes Turchester. Zur Leitung desselben wurde ein junger Wiener Künstler, Herr Kapellmeister und Componist Karl Hrubý, berufen, welchem ein vorzüglichlicher Ruf vorausgeht. Derselbe ist aus dem Wiener Conservatorium hervorgegangen und mit dem ersten Preise gekrönt. Hrubý's erstes Engagement war das Theater a. d. Wien, später war er Concertmeister am Stadttheater in Nizza. Auf Empfehlung seines einstigen Lehrers, Hofopernkapellmeisters Professor Josef Hellmesberger jun., wurde er nun als erster Tur- und Theaterkapellmeister für Abbazia verpflichtet.

— (Die Katastrophen von Noviigno.) Am 15. d. M. morgens fand unter ungemein zahlreicher Bevölkerung seitens der Bevölkerung in Noviigno das Leichenbegängnis der dreizehn Opfer der jüngsten Katastrophe auf Gemeindelosten statt.

— (Antike Funde in Pola.) Bei dem Baue einer Verbindungsstraße zwischen der Villa della Circonvallazione und der Via dell'Anfiteatro in Pola wurden eine römische Straße und mehrere gut erhaltene Sarkophage aufgedeckt. Aus der Lage der Straße folgert man, dass dieselbe nach dem Capitol führte und sich mit der Porta Gemina verband.

— (Brantwein-Besteuerung.) Die «Austria» veröffentlicht den folgenden Nachweis über die Brantwein-Besteuerung in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern für die Monate September 1894 bis inclusive März 1895: 1.) Auf amtlicher Constatierung wurden in den der Consumabgabe unterliegenden Brennereien erzeugt: 86.819.772 Hektolitergrade Alkohol. 2.) Gegen Entrichtung der Productions-Abgabe wurden in den derselben unterliegenden Brennereien erzeugt 1.149.701. 3.) In Raffinerien und Freilagern aus den Ländern der ungarischen Krone oder aus Bosnien und der Herzegovina wurden unter dem Bande der Consumabgabe eingebracht 630.848. 4.) Gegen Entrichtung der Consumabgabe aus Brennereien, Raffinerien oder Freilagern wurden weggebracht 56.478.594. 5.) Unter dem Bande der Consumabgabe wurden weggebracht: a) für Unternehmungen in den Ländern der ungarischen Krone oder in Bosnien und der Herzegovina 4.136.852, b) zur Ausfuhr über die Bollinie 9.409.685, c) zur anderweitigen abgabefreien Verwendung 7.493.441 Hektolitergrade Alkohol. 6.) Die berechnete Consumabgabe beträgt 19.769.772 fl. 10 kr.; die bei der Anmeldung fällige Productionsabgabe beträgt 402.395 fl. 35 kr.; zusammen 20.172.167 fl. 45 kr.

— (Ernannter Bezirks-Schulinspector.) Der Oberlehrer der ersten fünfklassigen Knaben-Volksschule in Laibach Herr Andreas Zumer wurde zum Bezirks-Schulinspector für die Schulbezirke Kraainburg und Radmannsdorf ernannt.

* (Ruhesörer.) Im Verlaufe der versessenen Nacht wurden 24 Personen wegen Ruhesörung und Raufereien verhaftet.

— (Laibacher Schulzeitung.) Nummer 6 der Monatsschrift des kainischen Lehrervereines veröffentlicht unter anderem ein stimmungsvolles Gedicht Edward Samhabers: «Erdbeben».

— (Das Hilfs-Comité für Laibach und Umgebung in Wien) hat den permanenten Cassiedienst im Comitélocal (I. Bezirk, Am Hof Nr. 11) eingestellt und bittet, hinfert etwaige Spenden an die niederösterreichische Escompte-Gesellschaft direct, eventuell mittelst Postanweisung zu senden. Naturalspenden übernimmt und spedit kostensfrei nach Laibach das Speditions-Geschäft Wassers Nachfolger, I. Bezirk, Hohenstaufengasse Nr. 11.

— (Richard Genée †) Nach längerem Leiden ist am 15. d. M. nachmittags in Baden bei Wien der bekannte Musiker und Schriftsteller Richard Genée im Alter von 72 Jahren verschieden.

— (Curziste.) In Abazia sind in der Zeit vom 6. bis 12. Juni 66 Turgäste angelommen.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Herrenhauses am 15. Juni.

Das Herrenhaus des Reichsrathes genehmigte heute ohne Debatte das Einquartierungs-Gesetz, das Localbahnen-Gesetz sowie die Vorlage betreffend die Steuerbegünstigungen für die durch das jüngste Erdbeben beschädigten Gebäude in Laibach und anderen Orten. Zum Schlusse wurden mehrere Ersatzwahlen vorgenommen.

Der Tag der nächsten Sitzung ist nicht bestimmt.

Delegation.

Wien, 15. Juni.

Der Heeresausschuss der ungarischen Delegation nahm unverändert das Heeresordinarium bis auf einzelne in Theile belassene Titel an, worüber die Referate des engeren Subcomités noch ausständig sind. Bezuglich der Anregung der Besserung der Mannschaftskost im Sinne der Beschlüsse des hygienischen Congresses erklärte der Kriegsminister, bisher erhaltenen Soldaten von besonders kräftigem Körperbau vermehrte Protrationen. Der Minister begrüßt die Anregung der Gewährung einer besonderen Verpflegungszulage, welche besonders für die Recruten der ersten und zweiten Dienstmonate angezeigt wäre. In Beantwortung einer Anfrage des Delegierten Rudnyansky wegen der bisher nicht erfolgten Vorlage des Gesetzentwurfes betreffend die Rückwirkung des Gesetzes über die Versorgung der Witwen und Waisen vor dem Jahre 1870 verstorbenen Leute, erklärte der Landesvertheidigungsminister Fejervary, die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Finanzminister stießen auf Schwierigkeiten, deren Behebung demnächst zu erwarten wäre. Er hoffe, die Vorlage im Herbst einbringen zu können. — Bei der Berathung des Extra-Ordinariums des Heeres erklärte Se. Excellenz der Herr Kriegsminister, die Nachschaffung an Sanitätsmaterialien zwecke hauptsächlich die Einführung von Neuerungen und Verbesserung der Feldausstattung, um hinter den allgemeinen Fortschritten nicht zurückzubleiben. Um einen Umsatz an Material, wie etwa bei den Conserven, handelt es sich hier nicht. Bei Besprechung der Baracken-Permanierungen erklärte Se. Excellenz die Permanierung von Baracken für dringend nothwendig. Die gesammte Permanierung der Baracken in Galizien werde noch gegen zwei Millionen erfordern. Das Extra-Ordinarium wurde sodann unverändert angenommen. — Der Marine-Ausschuss der ungarischen Delegation nahm unverändert das Marine-Budget an.

Wahlreform-Ausschuss.

Der Wahlreform-Ausschuss des Abgeordnetenhauses hielt am 15. d. wieder eine Sitzung, welcher die Herren Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz, Minister des Innern Marquis Bacquehem, Handelsminister Graf Wurmbraun, Finanzminister Dr. Edler von Plener und Minister Ritter von Jaworski beiwohnten. Gegenstand der Tagesordnung war die Specialdebatte über den ersten der beiden vom Subcomité vorgelegten Gesetzentwürfe. Über Antrag des Referenten wurden die ersten zwei Paragraphen, welche die wichtigsten Bestimmungen enthalten, unter einem in Verhandlung gezogen. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, wurde die Debatte abgebrochen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Telegramme.

Wien, 15. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute morgens um 7 Uhr im Prater in Gegenwart Sr. f. u. f. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer, des General-Truppeninspectors Prinzen Windisch-Grätz und der Generalität das 3. Infanterieregiment und äußerte seine volle Anerkennung über die Leistungen der Truppen. Um halb 12 Uhr fuhr Se. Majestät der Kaiser in die Hofburg zurück.

Wien, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser empfing mittags den Statthalter Grafen Bauden in Privataudienz.

Wien, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Die beiden großen Delegationsdiner bei Sr. Majestät dem Kaiser finden am 22. und 24. Juni um 5 Uhr nachmittags im Ceremoniensaal der Hofburg statt.

Wien, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Die Nachricht von der bevorstehenden Reise Sr. f. u. f. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig und dessen Gemahlin nach Italien ist unbegründet. Der durchlauchtigste Herr Erzherzog und dessen Gemahlin begeben sich Ende Juni zu längerem Aufenthalte nach England.

Wien, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Die Mitglieder der vereinigten deutschen Linken sind für Montag den 17. d. M. abends von dem Obmann zu einer Besprechung eingeladen worden.

Wien, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der Heeres-Ausschuss der ungarischen Delegation nahm heute in seiner vormittägigen Sitzung die Berichte der Dislocations- und Alimentations-Subcomités zur Kenntnis, nahm die in Schwebel gelassenen Titel des Ordinariums an, erledigte sohin die gesammten Voranschläge des gemeinsamen Kriegsministeriums. Der Bericht wird Donnerstag authentifiziert. Plenarsitzungen der ungarischen Delegation finden Donnerstag, Freitag, voraussichtlich auch Montag statt.

Breslau, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Konrad Pleß ist gestern nachmittags gestorben.

Hamburg, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der englische Röder Currie gab gestern an Bord des «Tantallon Castle» ein großes Diner, woselbst der Gastgeber zweihundert geladene Gäste begrüßte. Bürgermeister Mönckeberg brachte einen Toast auf die Königin Victoria aus, den Gladstone in verbindlichsten Worten auf Hamburg, dessen Gastfreundschaft und auf dessen großartige commercielle Entwicklung erwähnte.

Hamburg, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Gestern fand in Altona die Bekräzung des Denkmals der 1864 gefallenen österreichischen Marinemannschaften durch Offiziere des hier zu den Feierlichkeiten von Kiel angekommenen Kreuzers «Trabant» statt. Die Stadtvertretung von Altona schmückte das Denkmal.

Paris, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Die Journale besprechen die Verleihung des Colliers des russischen St. Andreas-Ordens an den Präsidenten der Republik, Felix Faure, und führen aus, dass diese Verleihung, welche unmittelbar nach den Erklärungen des Ministers des Neuzern, Hanotaux, in der Kammer und am Vorabende der Feierlichkeiten in Kiel erfolgte, ein Ereignis von höchster Bedeutung sei, durch welches Kaiser Nikolaus Europa anzeigen wollte, dass er ebenso ein Freund der Franzosen als deren Bundesgenosse sei, und dass die Franzosen in Kiel nicht isoliert sein werden.

Paris, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der russische Botschafter Baron Mohrenheim theilte dem Minister des Neuzern Hanotaux mit, dass ein Special-Courier aus Petersburg in Paris eingetroffen sei, welcher dem Präsidenten Faure ein eigenhändiges Schreiben des Zaren mit dem ihm verliehenen Collier des Andreas-Ordens überbrachte. Die feierliche Übergabe desselben durch Baron Mohrenheim an Faure findet am 17. d. M. im Elysée statt.

Paris, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Nach einem Telegramme des Generals Duchesne ziehen sich die Howas gegen Andribo zurück.

Paris, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Einige Blätter wollen in der Verleihung des Andreas-Ordens an den Präsidenten Faure ein Pendant zu der Thatache erblicken, dass Kaiser Alexander III. gelegentlich der Kieler Entrevue mit Kaiser Wilhelm II. am 6. Juni 1893 den Großfürsten Constantin zur Begrüßung des Präsidenten Carnot nach Nancy entendet hatte.

Madrid, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Im Senate beantwortete der Minister des Neuzern eine Anfrage in betreff der Maßnahmen zur Hintanhaltung der Unterstützung der Insurgenten in Cuba durch die amerikanischen Republiken. Der Minister führte aus, es sei unmöglich, die den Agenten im Auslande ertheilten Instructionen der Deffensichkeit zu übergeben und erklärte, dass das Ministerium seine patriotische Pflicht erfüllen werde.

Madrid, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Das Befinden der erkrankten Prinzessin von Asturien ist ein befriedigendes. Mit Rücksicht auf die Erkrankung der Prinzessin wird der Hof die geplante Reise nach San Sebastian erst Ende Juli antreten. — Das Gerücht von einem Unwohlsein des Königs wird offiziell dementiert.

Madrid, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der Zustand des Generals Primo Rivera ist fortdauernd ein bedenklicher. Belgrad, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Finanzminister Popovic reist heute nach Karlsbad zu den Conferenzen mit den Vertretern der Bankengruppe ab, welche morgen beginnen.

Petersburg, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der Präsident des Minister-Comites, von Bunge, ist gestorben.

Petersburg, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Der Minister des Neuzern, Fürst Dobanow, stattete dem armenischen Patriarchen einen Besuch ab.

Athen, 16. Juni. (Orig.-Tel.) Das in der Kammer vorgelegte Budget beziffert die Einnahmen mit 91,331,118 und die Ausgaben mit 89,342,724 Drachmen. Der Kronprinz von Griechenland wird an den Festlichkeiten in Kiel teilnehmen. Die Municipalwahlen wurden auf den 29. September verschoben.

Literarisches.

Eine interessante Schilderung des Grand Canon des Colorado in Arizona aus der Feder des bekannten Meisterschaffstellers Dr. Max Grafen von Zeppelin finden wir im jüngsten (19.) Heft der illustrierten Halbmonatschrift «Vom Fels zum Meer» (Stuttgart, Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft). Der Aufsatz, der für den Amerikareisenden manchen wertvollen Wink enthält, wird durch eine Anzahl von Originalaufnahmen des Verfassers trefflich illustriert. Um bei den Illustrationen zu bleiben, sei hier die vollendete Reproductionstechnik, durch welche diese Zeitschrift vor allen andern sich auszeichnet, aufs neue rührend hervorgehoben. Kunstdräger, wie die farbige Aquarellskizze «Vom Frühlingsscoro» von F. Stahl, P. Halles «Nächtliche Ballonfahrt», die «Messe vor dem Stierkampf» von Rosello Joquin Luque, Caton Woodville's «Verkannte Kunstleistung», das Porträt Gustav Freytags nach der Originalzeichnung von C. Stauffer-Bern und die pittoreske Dur- und Molzskizze «Unsere Dienstboten» dürfen wohl zum Besten gehören, was sich auf diesem Gebiete heute erreichen lässt. Nicht geringerer Lob verdient aber die geschmackvolle Anordnung des Stoffs, mit welcher diese Zeitschrift nicht nur allen aktuellen Ereignissen, sondern auch den geistigen und künstlerischen Strömungen des modernen Lebens Rechnung trägt (Beweis dafür die Aufsätze: «Napoleon im Bilde», «Was wir lesen» von E. Schönbach, «Gustav Freytag» und die zahlreichen illustrierten Artikel des Sammlers), ohne dabei der rein belletristischen Production, die in den Romanen von F. von Gobeltz und E. Busse sowie in einer stimmungsvollen litauischen Geschichte von Ernst Bickert aufs beste vertreten ist, den Raum zu schmälen. Eine Zeitschrift in hervorragender Weise in sich vereinigt und denen sie ihre stets wachsende Beliebtheit verdankt.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Lloyd.

Am 17. Juni. Wagner, Professor; Lebmayer, Reisender, Graz. — Dr. Starc, Vené, Buchhalter, Adelsberg. — Posar, Agent, Triest. — Gnädinger, Photograph, Bludenz. — Sianec, Lehrer, Distr. — Flöre, f. u. f. Feldwebel, Banja Luka.

Berstorbene.

Am 15. Juni i. Johanna Stular, Schneiders-Gattin, 25 J., Biegelstraße 37, Tuberculosis pulmonum.

Am 16. Juni i. Anna Oden, Arbeiters-Tochter, 11 Mon., Biegelstraße 60, Blutzerzeugung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 15. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mit.	Wdg.		
	f. tr.	f. tr.	f. tr.	f. tr.
Weizen pr. Metercr.	7 50	8 50	Butter pr. Kilo .	72
Korn	6 30	6 50	Tier pr. Stück .	2
Gerste	6 40	6 50	Milch pr. Liter .	10
Hafer	7	7	Rindfleisch pr. Kilo .	64
Halbfraucht	—	—	Kalbfleisch .	66
Heiden	6 80	7	Schweinefleisch .	40
Hirse	7	7 50	Schäufelefleisch .	50
Kulturz	8	8 20	Hähnchenpr. Stück .	18
Erbäpfel 100 Kilo	3 03	—	Lauben .	178
Linsen pr. Hestolit.	11	—	Heu pr. M.-Cir. .	160
Erbien	10	—	Stroh .	—
Frisolen	11	—	Holz, hartes pr. Klafter .	6 90
Rindfleisch Kilo	92	—	weiches .	4 80
Schweinefleisch .	66	—	weinrot, 100 Lit. .	24
Spec. frisch	56	—	weißer, .	30
— geräuchert	64	—	weißer, .	—

Lottoziehung vom 15. Juni.

Wien: 38 35 69 87 51.
Graz: 55 83 21 46 49.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Brometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüll	Wind	Anblick des Himmels	Niederschlag Minuten
15. 2	7 U. Mdg.	736 6	12.6	N. schwach	heiter	19.3
15. 2	8 U. Mdg.	733 3	20.5	N. schwach	Regen	2.0
15. 2	8 U. Mdg.	734 0	12.9	N. schwach	Regen	—
16. 2	7 U. Mdg.	736 4	11.0	W. schwach	bewölkt	—
16. 2	7 U. Mdg.	736 3	14.7	SO. schwach	Regen	—
16. 2	8 U. Mdg.	736 3	12.2	W. schwach	thiefw. bew.	—

Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 15.0° und 12.6°, beziehungsweise um 3.4° und 5.8° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Janusowitsch
Ritter von Wissbrab.

Erklärung.

Sämtliche Baumeister Laibachs müssen mir bezeugen, daß ich bei ihren Berathungen, wo es sich um die Fixierung von Einheitspreisen für Maurerarbeiten gehandelt hat, gar nicht zugegen war, ich bin erst später, wo ihnen bereits Gefahr gedroht hatte und sie die bekannte Erklärung abgegeben haben, daß sie sich geeinigt haben, unberechtigten Forderungen der Arbeiter entgegenzutreten, ihren Berathungen zugezogen worden. Es sind demnach alle Behauptungen, daß ich einem Cartell angehöre oder sogar an der Spitze dieses Cartells stehe, vollständig aus der Lust gegeben. Wenn sich diese Vermuthung auf die bekannte Annonce stützt, wo das letztere Wort cartelliert, resp. billigt «cartellierte», unter Anführungszeichen angeführt war, so wird wohl jeder ruhig denktene Mensch einsehen, daß es sich im damaligen Falle um einen Witz, leider schlecht gedeuteten Witz, gehandelt hat, der gegen eine fremde Firma gerichtet war, die sich mit den Worten «uncartellierte Preise» bei der Bevölkerung belauztumachen versuchte. Die Behauptung, ich stehe an der Spitze eines Cartells, ist nicht nur geeignet, mich um meine jetzige Stellung zu bringen, sondern auch, was noch schlimmer ist, mich bei der Bevölkerung zu discreditieren und meinen guten Ruf zu gefährden, womit auch meine künftigen Existenzmittel ernstlich bedroht sind.

Ich habe die Entscheidung darüber, ob ich unter solchen Verhältnissen und im Angesicht der öffentlichen Angriffe gegen meine Person, weiter noch in städtischen Diensten verbleiben soll

oder nicht, vollständig in die Hände des Herrn Bürgermeisters gelegt, der mir wohlwollend unmittelbar nach der Katastrophe mit Rücksicht auf die äußerst dringenden Arbeiten ausnahmsweise die Erlaubnis ertheilt hat, mich mit meinem geringen Personal, welches ich eigentlich für meinen eigenen Haushalt engagiert habe, an den Adaptierungsarbeiten der Häuser zu beteiligen, indem es allgemein geheißen hat, daß die Arbeiten bei den Neubauten für so lange amtlich fixiert werden, bis die dringendsten Reparaturen ausgeführt worden wären. Auf diese meine Privatarbeiten, worunter auch solche Arbeiten sich befinden, die kein anderer wegen der Mittellosigkeit der Beijer übernehmen will, könnte ich mit Rücksicht auf den anzuhoffenden geringen Ertrag und wahrscheinlich kurze Dauer ganz ruhig verzichten, weil der Gewinn in keinem Verhältnisse steht zu dem Verluste, der durch das Ausgeben meiner jetzigen Stellung verbunden ist, wenn damit nicht der Verdacht des Schuldbewusstseins verbunden wäre, jedenfalls gebe ich mich als Erstes hiesfür der bestimmten Hoffnung hin, daß für den Fall meines Austrittes aus den städtischen Diensten mit Rücksicht auf meine zwölfjährige treue und erprobte Dienstleistung und die frühere, jetzt leider verwirkte Benevolenz des Gemeinderathes mir ein ehrenvoller Abschied ertheilt wird. (2562)

Laibach am 15. Juni 1895.

Jaromir Hanus
Stadt. Wasserleitung - Ingenieur.

**Verzeichnis der Spenden
für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung
Kraains.**

Bei der I. I. Landesregierung für Kraain sind eingelangt: Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: Kistelbach 87 fl. 87 fr., Kremsier 8 fl. 11 fl. - Radisch 95 fl. 27 fr., Trient 55 fl. 6 fr., Radworna 41 fl. 27 fr., Igla 74 fl. 47 fr., Landeck 50 fl., Meran 409 fl. 62 fr., Innsbruck 26 fl. 50 fr., Kolbuszowa 100 fl., Koszow 36 fl. 28 fr.; Salzburg, Landespräsidium, 76 fl.; Linz, Statthalterei, 990 fl. 14 fr.; Bara, Statthalterei, 712 fl. 54 fr.

Dem Laibacher Stadtgericht sind weiters folgende Spenden zugekommen: Das Militär-Stations-Commando in Preßburg als Ergebnis einer vom dortigen Offizierscorps veranstalteten Unterhaltung 750 fl.; die Administration des «Cech» in Prag eine weitere Collecte per 448 fl. 64 fr.; der Gesangverein «Dunav» in Bukowar die Collecte per 180 fl.; die Bergdirektion in Praram die Collecte per 101 fl.; Herr Stefan Pintaric in Suny die Collecte per 42 fl. 75 fr.; Herr A. Budilovic, Rector der Universität in Dorpat (durch Herrn Ivan Hribar) 27 Rubel; Herr Andreas Perné, Oberlehrer in Sturija, als Ergebnis einer von der Schuljugend veranstalteten Unterhaltung 25 fl.; Frau C. v. Proskowez in Mährisch-Schönberg 3 fl. 30 fr.; Frau Maria Thiel in Schönberg 3 fl. 10 fr.; Herr Hans Schadet in Gablonz das Laibacher Los Nr. 72.073 im Werte von 20 fl.

Course an der Wiener Börse vom 15. Juni 1895.

Nach dem offiziellen Coursesblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
10% Einheitliche Rente in Noten derz. Mai-November im Noten verz. Februar-August „ Silber verz. Jänner-Juli „ April-Oktober	101.35	101.55	101.20	101.40	101.40	101.60	118.75	120-	Anglo-Deut. Bank	200 fl. 60%	172.50	173.50
1854er 4% Staatslofe . 250 fl.	151-	152-	Elißabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	123.25	124.25	Elißabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	100--	100.40	Banverein, Bziner, 100 fl.	165.50	166.50	
1880er 5% „ Buntlof. 100 fl.	156.75	157.75	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	117.80	118.60	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	118.75	119.50	Erbt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	165-	168-	
1884er Staatslofe . 400 fl.	196.75	197.75	Galißische Bahn - Ludwig & Bahn, Em. 1881, 300 fl. G. 4%	100.40	100.40	Galißische Bahn - Ludwig & Bahn, Em. 1881, 300 fl. G. 4%	100.40	100.80	Anglo-Deut. Bank per Ultimo Septbr.	408.25	408.75	
5% Dom.-Wdb. à 120 fl. .	158-	159-	Gorlitzer Bahn, Em. 1884, .	99.35	100.35	Gorlitzer Bahn, Em. 1884, .	99.35	100.20	Creditbank, Ullg. ung., 200 fl.	490-	490.50	
4% Dom.-Wdb. à 120 fl. .	158-	159-	Gorlitzer Bahn, Em. 1884, .	100-	101-	Gorlitzer Bahn, Em. 1884, .	100-	101.20	Depositenbank, Ullg., 200 fl.	252-	254-	
Ang. Goldrente, steuerfrei	123-	122.20	Ang. Goldrente 4% per Tasse bito dto. per Ultimo	123.40	122.80	Ang. Goldrente 4% per Tasse bito dto. per Ultimo	123.40	122.80	Escompte-B., Mbd., 500 fl.	910-	920-	
Ang. Goldrente, steuerfrei	—	—	Ang. Goldrente 4% per Tasse bito dto. per Ultimo	99.40	99.60	Ang. Goldrente 4% per Tasse bito dto. per Ultimo	99.40	99.60	Giro-u. Caferb., Wiener, 200 fl.	329-	331-	
Ang. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Notm.	101.50	101.70	Ang. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Notm.	101.50	101.70	Ang. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Notm.	101.50	101.70	Hypothesels, Dest., 200 fl. 25%	91-	91.50	
Gisenbahn - Staatschuldverschreibungen.			Gisenbahn - Staatschuldverschreibungen.			Gisenbahn - Staatschuldverschreibungen.			Landesbank, Dest., 200 fl.	284.75	285.25	
Elißabethbahn in G., steuerfrei (bl. St.), für 100 fl. G. 4%	123-	123.60	Elißabethbahn in G., steuerfrei (bl. St.), für 100 fl. G. 4%	100.60	101.60	Elißabethbahn in G., steuerfrei (bl. St.), für 100 fl. G. 4%	112.25	113.25	Desterr.-ungar. Bank, 200 fl.	1078	1081	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	99.40	99.60	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	100.60	101.60	Unionbank 200 fl.	843.75	844.75	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Berkebreibank, Ullg., 140 fl.	185-	185.75	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Actien von Transport-Unternehmungen			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	(per Stück).			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Industrie-Actien			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	(per Stück).			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Bauzel., Ullg. öst., 100 fl.	108-	110-	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Egebier. Eisen- und Stahl-Ind.			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Wienbahnen, Leibg., Erste, 80 fl.	75-	76.50	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Uebemühl., Papier, u. B. G.	70-	72-	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Montan-Gesell., Dest. alpine	98-	98.40	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Prager Eisen-Ind.-Gef., 200 fl.	724-	728-	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Salgo-Tar., Steinholz, 60 fl.	732-	738-	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Schöpfl., Papier, u. B. G.	220-	222-	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Stehrem., Papier, u. B. G.	166-	170-	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Waffen-, Roppen., Gef., 70 fl.	175-	177-	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Waggons-Liebh., Ullg., in Pest,	880-	881-	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Mr. Baugesellschaft, 100 fl.	511-	516-	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Wienerberger Siegel-Aktien-Gef.	371-	372.50	
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Devisen.			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Amsterdam			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Deutsche Blätze			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	London			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Paris			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	St. Petersburg			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Patuten.			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ducaten			
Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-	101.90	Ang. Goldrente 4% Schanfrat-Abi.-Geb.	101-</					